

Venito Oberharz: Kletterwand bald fertig

50.000-Euro-Projekt der Jugendhilfe wird durch Glücksschweinchengeld gefördert – Kooperation mit Hochschulsport

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Für die Kinder und Jugendlichen der Venito Oberharz geht es bald hoch hinaus: Derzeit wird in der Turnhalle von Voigtslust eine neue Kletterwand gebaut, die nur aus Spenden finanziert wurde. Wie berichtet stammen 2000 Euro aus der GZ-Glücksschweinchenaktion. Die Jugendhilfe hat jetzt zudem eine Kooperation mit dem Hochschulsport der TU Clausthal abgeschlossen.

Circa 130 Kinder und Jugendliche, die aufgrund von verschiedenen Umständen nicht bei ihren Eltern leben können, finden bei der Venito Oberharz ein Zuhause. Ihren Sitz hat die Einrichtung in Voigtslust in Clausthal-Zellerfeld. Venito, die Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien, hieß bis zum letzten Jahr noch Stephansstift evangelische Jugendhilfe.

Der Erlebnispädagoge Martin Schimschal erinnert sich, wie er in den 1990er Jahren beim Bau der alten Kletterwand beteiligt war. Laut seiner Kollegin Raika Wernecke wird die Anlage bei der Klettertherapie eingesetzt, wodurch die Kinder mehr Selbstbewusstsein erlangen sollten.

Kinder sind frustriert

Die Psychologin berichtet, dass sich über die Jahrzehnte die Ansprüche an die Wand geändert hätten. Mittlerweile wohnten schon jüngere Mädchen und Jungen im Alter von fünf, sechs Jahren in der Einrichtung. Und bei der alten Wand seien die Griffe so weit auseinander gewesen, dass sie mit ihren kurzen Armen überhaupt keine Chance gehabt hätten, bis nach ganz oben zu kommen. Das sei natürlich ganz schön frustrierend ge-



wesen. Aus diesem Grund entstand die Idee, eine neue Kletterwand zu bauen. Schnell war klar, dass dafür eine ordentliche Summe Geld gebraucht werde. Schließlich müsse eine Spezialfirma kommen und alle Vorschriften berücksichtigen, damit der Tüv die Anlage schließlich abnehmen könne. „Wir haben eine Fundraising-Kampagne gestartet“, sagt Wernecke. Sie ist stolz, dass die benötigten 50.000 Euro zusammengekommen sind. Einen Teil haben die GZ-Leserinnen und -Leser dazu beigetragen, die voriges Jahr fleißig die Glücksschweinchin in Clausthal-Zellerfeld gekauft haben.

Den ersten Kontakt mit einem Statiker hat es laut den Verantwortlichen der Venito im Juli 2022 gegeben. Damit, dass die Wand ein Jahr später schon fast fertig ist, hätte aber wohl niemand gerechnet. In

Stefan Marxen vom Hochschulsport (2.v.re.) besiegelt die Kooperation mit der Venito Oberharz. Die Diakonische Gesellschaft wird vertreten von Martin Schimschal, Daniel Knackstedt und Raika Wernecke (v.li.).

Fotos: Knoke

Die Kletterwand-Bauer Lutz Richter und Stefan Henny (re.) sind seit vergangener Woche in der Turnhalle zugegen. An ihrem Laptop zeigen sie, wie die Anlage schon bald aussehen soll.



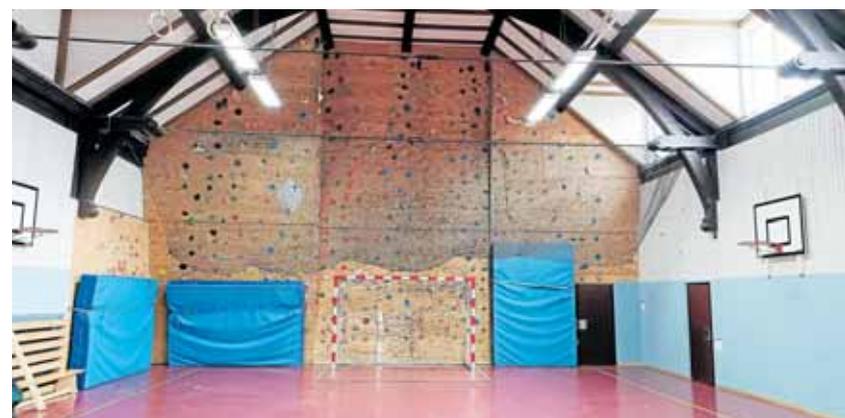
der vergangenen Woche hat die Firma T-Wall aus Offenbach mit dem Bau angefangen. Die Kletterwand-Bauer Stefan Henny und Lutz Richter zeigen an einer Computer-Grafik, wie die Anlage aussehen soll: Sie hat eine Kletterfläche von circa 100 Quadratmetern und eine Höhe von bis zu 8,40 Metern. Neun Leute können gleichzeitig an der Wand klettern, und 20 verschiedenen Routen sind zu absolvieren. Zudem gibt es einen sogenannten Boulder-Bereich. Dort ist das Klettern ohne Seil möglich. Noch in dieser Woche soll die Wand grob fertig werden. Die Venito Oberharz wird dann noch selbst die Griffe montieren.

9000 Euro von der Uni

Der Hochschulsport der TU Clausthal ist von dem Projekt ganz angetan und hat daher einen Kooperationsvertrag mit der Jugendhilfe abgeschlossen. Von der Universität gibt es 9000 Euro für die Kletterwand – im Gegenzug dürfen Stu-

dentinnen und Studenten die Anlage für ihre Sportkurse nutzen. Stefan Marxen, kommissarischer Leiter des Hochschulsports, sagt, dass es bereits seit Ewigkeiten eine Klettergruppe an der Harzer Hochschule gibt. Das einzige Manko sei, dass die Uni keine eigene Kletterwand zur Verfügung habe. Bei schlechtem Wetter müsse also erst nach Hildesheim oder Braunschweig gefahren werden, um indoors zu klettern. Und Felsklettern im Okertal sei auch nicht unbedingt etwas für Anfänger.

Daniel Knackstedt, Regionalleiter der Venito Oberharz, sieht in der Kooperation mit der Uni eine gute Ergänzung. Wenn die Studenten abends klettern würden, seien die in der Einrichtung lebenden Kinder ohnehin schon im Bett. Die Wand würde also nicht so lange ungenutzt sein. Knackstedt denkt aber noch größer: Er sieht die Anlage perspektivisch als Bereicherung für ganz Clausthal-Zellerfeld, weil auch andere Schulen oder Sportvereine sie nutzen können.



So sah die alte Wand aus: Für Kinder waren die Griffe zu weit auseinander. Foto: Venito